

machten ihnen die phantastischen Versprechungen. Es erschein... nach Sao Paulo zu warnen. Die angebliche Textilkrise, die darauf zurückzuführen sei, daß die brasilianischen Industriellen...

Afrikaans statt Französisch im preussischen Abitur.

Man schreibt aus Südwestafrika: Eine von vielen Südwest... Minister gab seine Einwilligung. Hoffentlich wird dieser Fall nicht der einzige bleiben, und sicher wird dieses verständnisvolle...

Die Lage im englischen Bergbau.

London, 23. Sept. Wie verlautet, werden die letzten Vorschläge des Bergarbeiterverbandes von den... die Lage sich daraus ergibt, daß die Vorschläge der Bergarbeiter...

Rücktritt des Ministerpräsidenten Kondylis?

Paris, 23. Sept. Nach Blättermeldungen aus Athen ist dort das Gerücht verbreitet, daß General Kondylis dem Admiral Konduriotis seine Demission als Ministerpräsident überreicht habe. Er würde jedoch bis zum Bekanntwerden des Ergebnisses der allgemeinen Wahlen sein Amt weiter beibehalten.

Eine Sabasmeldung aus Athen bestätigt das Gerücht, daß Kondylis sich vom politischen Leben zurückziehen gedenke. Er habe in einer Botschaft an das Volk diesen Entschluß bekanntgegeben. Seine Regierung werde jedoch bis zu den Wahlen die Geschäfte weiterführen.

Ministerrat in Warschau.

Warschau, 23. Sept. Die Mitglieder der Regierung traten heute abend zu einem Ministerrat zusammen, um zu den Beschlüssen des Budgetausschusses des Sejm Stellung zu nehmen. Nach einer nochmaligen Ueberprüfung der Voranschläge sämtlicher Ressorts wurde festgestellt, daß eine Herabsetzung der Voranschläge zurzeit nicht erfolgen könne, und daß auch die Kompromißanträge des Budgetausschusses unannehmbar seien. Nach Schluß des Ministerrates teilte Ministerpräsident Bartel dem Marschall Bilsudski diese Beschlüsse mit, der dieselben vollinhaltlich billigte.

Russische Hilfe für Marshall Fenguysang.

London, 23. Sept. Der diplomatische Bericht-erstatte der „Daily Telegraph“ berichtet, der bolschewistische Reitergeneral Subienny sei mit einem großen Stab unter Führung des Generals Lebedew nach der mongolischen Grenze unterwegs. Er solle möglicherweise Marshall Fenguysang als Ratgeber oder in einer anderen Weise unterstützen.

Zur Lage in China.

Paris, 23. Sept. Wie die Agence Havas aus Peking meldet, leistet Wutschang immer noch Widerstand. Der Kommandant der Kanton-Armee plane eine Beschießung der Stadt und habe die ausländischen Dampfer, die auf dem Yangtse gegenüber Wutschang vor Anker liegen, aufgefordert, ihre Liegeplätze zu verlassen. Der amerikanische Admiral habe sich geweigert, den Hafen zu verlassen. Die Mehrzahl der in der Konzeptionszone lebenden Ausländer haben sich auf die Kriegsschiffe gelüftet. Man erwarte den Abschluß eines Wännisses zwischen Tschangtschin, Wupeifu und Sunshuanfang zur endgültigen Niederrichtung der roten Truppen.

Der Papst schreibt seine Memoiren.

Nach einer Meldung wird Papst Pius XI. an Hand früherer Aufzeichnungen seine Memoiren schreiben, die unter seinem bürgerlichen Namen Achille Ratti erscheinen werden.

Arbeitszeit und Arbeitsleistung.

Montreux, 23. Sept. In der ersten Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für Sozialen Fortschritt erstattete Professor Heyde, M. d. R.M. einen Bericht darüber, was in Deutschland infolge des auf der vorjährigen Gründungsversammlung der Internationalen Vereinigung gestellten Antrages von Professor Lugo Brentano, in allen Staaten sollten Erhebungen über das Verhältnis zwischen Arbeitszeit und Arbeitsleistung veranstaltet werden, geschehen sei. Er verwies darauf, daß der gemäß dem Beses vom 15. April d. J. einberufene Enqueteauschuss einen Unterausschuss für Arbeitsleistung errichtet hat, dessen Vorsitzender Professor Heyde selbst ist, und in dem einige deutsche Gelehrte, Reichstagsabgeordnete, Industrielle und Arbeitervertreter Untersuchungen über die Wirkungen von Arbeitszeitverkürzungen und -verlängerung auf die Produktion anstellen. Professor Heyde legte das Hauptgewicht seiner Ausführungen darauf, daß nach allen bisherigen Erfahrungen

die Arbeitszeit selten als alleiniger Bestimmungsfaktor der Arbeitsleistung

auftritt, und daß zahlreiche Ursachen zusammenwirken, um Leistungssteigerungen oder -verringerungen herbeizuführen, insbesondere Lohnveränderungen, technische und organisatorische Neuerungen, Wandlungen im Altersaufbau der Belegschaften, ganz abgesehen von den seelischen Folgeerscheinungen drohender Arbeitslosigkeit. Die ursächliche Zurechnung der Leistungsschwankungen an die einzelnen Bestimmungsfaktoren sei mitunter ganz unmöglich und meistens äußerst schwierig. Der deutsche Enqueteauschuss versuche aber, die Zusammenhänge in wissenschaftlich einwandfreier Weise zu klären und werde wohl in langwieriger Arbeit zu einer Reihe Teilergebnisse von internationalem Interesse gelangen. Die Prüfung der Methode könne im Arbeitsleistungsausschuss jetzt als abgeschlossen gelten. Der Unterausschuss werde noch im Oktober mit Einzeluntersuchungen in der deutschen Montanindustrie beginnen. Die Auswahl der Betriebe erfolge im Benehmen mit führenden Persönlichkeiten aus dem Arbeitgeber- und dem Arbeiterlager unter dem Gesichtspunkte der wissenschaftlichen und praktischen Ergiebigkeit des erreichbaren Untersuchungsmaterials. Die meist gut durchgeführte innerbetriebliche Statistik über zahlreiche Fragen, die das Arbeitsgebiet des Unterausschusses angehen, erleichtere zweifellos die Durchführung der deutschen Enquete erheblich. Doch müsse man sich hüten, schnelle Ergebnisse zu erwarten. Professor Heyde regte an, dem vorjährigen Antrag Brentano, der damals mit großer Mehrheit angenommen wurde, durch energische Bemühungen bei den Regierungen der Staaten, aus denen in Montreux Delegierte versammelt seien, zur Durchführung zu verbleiben, da auf eine internationale Beobachtung der Zusammenhänge zwischen Arbeitszeit und Arbeitsleistung mit Rücksicht auf die zunehmende Internationalisierung des gesamten Arbeiterschutzes großes Gewicht gelegt werden müsse.

Abzeichen für sprachkundige Polizeibeamte.

Fremdsprache oder Esperanto.

In den Städten mit starkem Fremdenverkehr können, wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ einem Rundschreiben des Ministers des Innern an die staatlichen Polizeibehörden entnimmt, die sprachkundigen uniformierten Polizeibeamten besonders gekennzeichnet werden. Als Abzeichen wird ein 4 Zentimeter breiter larmesinroter Tuchstreifen, der am linken Unterarm des Vermelauflages getragen wird, eingeführt. Der Tuchstreifen enthält eine Aufschrift in goldgelber Seide in der Sprache und in den Schriftzeichen der fremden Sprache, die der Polizeibeamte spricht. Beamte, die Kenntnis mehrerer Fremdsprachen besitzen, tragen einen 5 Zentimeter breiten Streifen mit der Bezeichnung von höchstens zwei Sprachen. Als sprachkundig sind Beamte anzusehen, die eine lebende Fremdsprache oder Esperanto für den gewöhnlichen Verkehr ausreichend sprechen und ein Diktat von etwa 300 Worten annähernd fehlerfrei schreiben können. Das Abzeichen ist im Dienst von allen Polizeibeamten zu tragen.

Ein neuer Generalstabschef der Rheinarmee.

Paris, 23. September. Der Brigadegeneral Trousson ist zum Generalstabschef der Rheinarmee ernannt worden.

Ende der Revolution in Nicaragua.

Managua, 23. September. Die von der Regierung des Präsidenten Chamorro vorgelegenen Friedensbedingungen sind von den Aufständischen angenommen worden.

Mandver in der Schweiz.

Im Kanton Aargau, zwischen Dimmat und Reuf, finden gegenwärtig die Mandver der 9. Division der Schweizer Armee statt, zu denen sich auch eine große Anzahl von fremden Offizieren eingeschrieben haben. Unter ihnen bemerkt man auch den 80jährigen Generaloberst v. Klud, der in Aargau seinen fernwärtigen Wohnsitz begründet wurde.

Der Konflikt mit den Artillerieoffizieren in Spanien.

Paris, 23. Sept. Der „Matin“ erzählt aus Hendaye, daß der Konflikt zwischen der spanischen Regierung und den Artillerieoffizieren noch nicht geregelt sei. Die Regierung möchte die Offiziere, die nicht aktiv an der Aufstandsbewegung teilgenommen haben, in ihrem Offiziersgrad beibehalten, doch seien diese durch einen Eid mit ihren verfolgten Kameraden solidarisch verbunden. Eine allgemeine Amnestie würde dem Ansehen der Regierung schaden. Schließlich habe die Tatsache, daß die verurteilten Offiziere von der Zivilgarde wie gewöhnliche Verbrecher ins Gefängnis abgeführt wurden, böses Blut gemacht und die Zahl der Gegner der Regierung erhöht.

Aus Stadt und Land.

Aus, 23. September 1920.

Die Einheitsliste in Sachsen gescheitert.

Dresden, 23. Sept. Die am Donnerstag in Dresden stattgefundene Sitzung, die sich erneut mit der Aufstellung einer Einheitsliste der rechtsstehenden Parteien und Wirtschaftsgruppen beschäftigten sollte, führte zu einer Einigung im negativen Sinne. Die beteiligten Parteien und Gruppen kamen zur Erkenntnis, daß das ganze Projekt nicht zu verwirklichen ist, und gaben den nachstehenden offiziellen Bericht aus: Die deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) sind sich darin einig, daß der Gedanke einer bürgerlichen Einheitsliste wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten und vor allem bei der erwiesenen Unmöglichkeit, sämtliche Parteien und Gruppen zusammenzufassen, nicht weiter verfolgt werden kann. Sie sind weiter einig darin, daß die Parteien, die sich um die Einheitsliste bemüht haben, nach wie vor befreit sein müssen, alles daran zu setzen, um eine nichtparteiliche Mehrheit im bevorstehenden Landtagswahlkampf zu erkämpfen. Sie sind sich endlich darin einig, daß die drei fünftigen Fraktionen nach der Wahl zu einer vertrauensvollen Besprechung über die Regierungsbildung zusammenzutreten sollen.

Zusammentritt des Sächsischen Landtags.

Dresden, 23. Sept. Der Sächsische Landtag trat heute nachmittag zu seiner ersten Vollsitzung nach den Sommerferien zusammen. Der Präsident teilte mit, daß die Regierung die Absicht habe,

die Neuwahlen für den Landtag auf den 31. Oktober auszuschieben.

Das Haus nahm hieron ohne Widerspruch Kenntnis. Ferner kündigte der Präsident an, daß

das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung nach diesem Landtage, und zwar in der voraussichtlich letzten Sitzung am 7. Oktober, behandelt werden solle. Hierauf wurde die Regierungsvorlage über Änderung des Landeswahlgesetzes,

welche die Einführung amtlicher Stimmzettel vorsieht und die Vorschriften des Landeswahlgesetzes den entsprechenden Bestimmungen des Reichswahlgesetzes anpaßt sowie die Vorschrift enthält, daß für den Wahlvorgang einer neuen Partei ein Betrag von 3000 RM einzuzahlen ist, der zurückgezahlt wird, wenn der Partei mindestens ein Sitz zufällt, an den Rechtsauschuss überwiesen. Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung vertagte sich der Landtag bis zum 5. Oktober. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Schlussberatung über das Landeswahlgesetz.

Die diesjährigen Wasserschäden im sächsischen Gartenbau.

Die Fachkammer für Gartenbau in Dresden teilt folgendes mit: 1920 ist für den deutschen Gartenbau trotz des sonnigen Vorherbstes ein schwarzes Jahr. Durch die unaufhörlichen Regengüsse, oft von wolkenbruchartigen Stürzen, haben die gärtnerischen Kulturen in vielen Bezirken schwersten Schaden erlitten. Besonders hart betroffen wurde unser Sachsenland. Die reichenden Wassermengen haben Gemüse- und Blumenkulturen verschlammmt und verlandet. Bewässerter, taum erschwerter Mutterboden wurde fortgeschwemmt. Selbst in Gewächshäusern und Frühbeetstätten wurden Pflanzenbestände teils schwer beschädigt, teils vernichtet. Gleich schwer, nur dem oberflächlichen Beschauer nicht so einprägsam wie bei den Hochwasserkatastrophen, ist der Schaden der Gärtnereien, die unter der monatlang andauernden stehenden Wässe der finstern Regenfälle gelitten haben. Die Kulturpflanzen wuchsen in dem festgeklagenen, verschlammten Boden nicht weiter. Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung durch Hack'n war infolge der Wässe nicht möglich. Schädlinge und Krankheiten befielen die schwachwüchsigen, bald vom Unkraut überwucherten Restbestände. Sommer- und Staudenblumen, eine Haupterntequelle besonders in kleineren Gärtnereien, verлагten. Erbsen, Bohnen, Gurken und andere Gemüsekulturen verfaulten und dienten vielfach nur als minderwertige Gründüngung. Trostlos war es mit den Erdbeeren. Die meist angekauften, unansehnlichen Früchte, ohne Zucker und Aroma, waren unerkäuflich. Vier Fünftel der Erdbeerernte in unserm Lande ist vernichtet worden. Und wie viele Gärtner hatten auf den Ertrich ihrer Erdbeeren ihre ganze Hoffnung gesetzt! Ähnlich war es bei den säureempfindlichen Himbeeren, nicht ganz so schlimm bei Stachel- und Johannisbeeren. Dazu kommt, daß Kulturarbeiten, die an bestimmte Wochen gebunden sind, wie das Veredeln in den Baum- und Rosenschulen, stark beeinträchtigt, verzögert und erheblich verzerrt worden sind, weil Verebnungs- und Regenzeit zusammenfielen.

Um den zahlenmäßigen Beweis für den Ernst der Lage der Gärtnerei zu erbringen, wird das Ergebnis einer Umfrage der Gruppe Sächsisches Erzgebirge im Reichsverband des deutschen Gartenbaues (Obmann: Gärtnereibesitzer Fachkammermitglied Fr. Otto Dehne, Chemnitz) bekanntgegeben, mozu bemerkt wird, daß der Fachkammer ihre ganze eingegangenen Einzelberichte vorgelesen haben und von ihr geprüft worden sind. Die gemeldeten Wasserschäden in Gärtnereien des Bezirkes Chemnitz betragen nachweisbar an: Gemäße 40 000 RM, Obst und Beerenobst einschließlich Erdbeeren 3 180 RM, Schnittblumen 28 890 RM, Topfgewächse 10 490 RM, Freiluchte, meist Frühkartoffeln 5105 RM, Nadelhölzer, Kiefern u'm. 7800 RM, Verschiedenes 9885 RM, auf 133 270 RM.

Schwere unmittelbare Verluste, erhöhte Wertschätzung und stark gesunkene Verkaufspreise kennzeichnen die unangenehme wirtschaftliche Lage der großen Zahl sächsischer Gartenbaubetriebe, die 1920 von Wasserschäden heimgegriffen worden sind.

Der Staat hilft so gut er kann, und auch von den Finanzämtern darf Rücksichtnahme erwartet werden. Nachschütteln des Verbrauchers dazu beitragen, die Schäden zu

Neue Eisenbahntentate.

Eisenbahnrevier auf der Strecke Hamburg—Berlin.

Hamburg, 23. Sept. Wie die Reichsbahndirektion Altona mitteilt, entdachte am Mittwoch, den 22. d. M., etwa um 8 Uhr vormittags ein Streckenläufer auf seinem Dienstweg zwischen den Bahnhöfen Brahlstorf und Prißler, daß am Kopf einer Schiene ein kurzes Stüd herausgebrochen sei. Das betreffende Gleis zwischen Brahlstorf wurde gesperrt. Der Fernzug 28, der sich 10 Minuten später Brahlstorf näherte, wurde deshalb von Brahlstorf aus, nachdem er vor Brahlstorf zum Halten gebrach und in das Ueberholungsgleis in Bahnhof Brahlstorf genommen war, auf einem falschen Gleis unter Beobachtung aller für solche Fälle vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen nach Prißler geleitet und dort wieder in das richtige Fahrgleis übergeführt. Es ist keineswegs sicher, daß der Zug, wenn er die Stelle mit dem Schienenbruch befahren haben würde, zur Entgleisung gekommen wäre.

Ein Eisenbahnunfall bei M.-Glabach entdeckt.
M.-Glabach, 23. September. Gestern vormittag gegen 10 Uhr machten Bahnbeamte auf der Strecke Meerßen—

Meerßen ungefähr 1 1/2 Kilometer vom Bahnhof Meerßen die Wahrnehmung, daß einige Laichschrauben gelöst waren. Eine von der Polizei und technischen Eisenbahnbeamten sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Schrauben zweifellos in feindlicher Art gelöst worden waren.

Ein neues Kinderverbrechen gegen die Eisenbahn.

Auf der Strecke Uckerleben—Halberstadt verübten drei 12—13jährige Schüler gestern nachmittag in der Nähe der Station Uckerleben einen Anschlag, dessen Auswirkung glücklicherweise noch verhütet werden konnte. Sie legten eine Anzahl größere Steine auf die Gleise. Auf einem Gleise packten sie die Steine sogar in einer Länge von fünf Metern. Der Personenzug Halle—Halberstadt überfuhr jedoch die Hindernisse, ohne zu entgleisen. Der Lokomotivführer, der durch die heftigen Erschütterungen der Lokomotive, die die Steine hermalte, aufmerksam wurde, erstattete auf der Station Uckerleben Meldung. Sofort entsandte Beamte befestigten die Hindernisse und nahmen die jugendlichen Täter, die sich auf der Böschung versteckt hatten, fest.

Schweres Eisenbahnunglück bei Paris.

Der Schnellzug Lyon—Paris stieß heute morgen vor 8 Uhr mit mehreren Wagen eines Personenzuges zusammen die infolge Bruchs der Kupplung auf dem Gleis herangekommen waren. Lokomotive, Tender, zwei Packwagen und drei Personenzüge wurden völlig zertrümmert. Bisher zählt man 7 Tote und über 20 Verletzte.

Der Kampf im Schornstein.

Nach einer Blättermeldung wurden in einer Zementfabrik bei Brunn fünf Arbeiter, die mit der Reinigung des Fabriksschornsteins beschäftigt waren, von glühender Asche und Ruß überschüttet. Sie drängten alle einem schmalen Ausgang zu, wo es zu einem verwickelten Kampf kam. Zwei Arbeiter sind tot, die übrigen ringen mit dem Tode.

Lebererkrankungen bei Magdeburg.

Magdeburg, 23. September. Im benachbarten Talbe an der Saale ist eine siebentägige Familie an Lebererkrankung. Die Erkrankten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Der bissige Windhund.

Das Befinden der von ihrem eigenen Hunde angefallenen Baronin v. Carnap-Hornheim, die durch zahlreiche Bisswunden verletzt worden ist, ist nach wie vor äußerst ernst, wenn auch unmittelbare Lebensgefahr nicht besteht. Die mikroskopische Untersuchung des Kopfes des getöteten Windhundes hat ergeben, daß kein Fall von Tollwut vorliegt.

Das Ende einer Schwarzfahrt.

Der Chauffeur eines Erfurter Apothekers unternahm mit zwei jungen Mädchen eine Schwarzfahrt. Auf der Straße nach Arnstadt fuhr der Wagen gegen einen Baum, wobei er vollständig in Trümmer ging. Eines der beiden Mädchen wurde getötet, das andere erlitt schwere Verletzungen. Der nur leicht verletzte Chauffeur wurde verhaftet.

Raum glaublich!

Stuttgart, 23. September. Zwei Reichswehrsoldaten in Stuttgart waren in einer Gärtnerlei ausstillweise beschäftigt. Bei der Arbeit klagte einer der Soldaten über Zahnschmerzen, worauf ein mitbeschäftigter Gärtner sich den Spatz erlaubte, ihm den Rat zu geben, den schmerzhaften Zahn herauszuschleifen. Eine Pistole wurde herbeigeholt und bald brachte ein Schuß. Ohne allerdings den Zahn zu treffen,

brang die Kugel dem Reichswehrsoldaten in den Rücken, wo sie im Rückgrat luden blieb. Der Soldat verstarb nach kurzer Zeit.

Tunney Weltmeister.

New York, 24. September. Bei dem heutigen Kampfe um die Schwergewichtsmehsterschaft zwischen dem Titelverteidiger Dempsey und dem Herausforderer Tunney gewann Tunney die ersten fünf Runden. Nach Beendigung der zweiten fünf Runden sprachen die Richter Tunney den Sieg zu.

Drei Kinder bei einem Brand umgekommen.

Bei einem Brand in einer Stockholmer Laubentolonie kamen drei Kinder, die sich in der Kolonie aufhielten, in den Flammen um.

Frau Woodrow Wilson in der Tschel.

Prag. Die Witwe Woodrow Wilsons ist von dem Präsidenten der Tschekoslowakei, Masaryk, eingeladen worden, auf seinem Landgut zu wohnen, solange sie sich im Lande aufhält.

Der Viscount, der die Freiseurgehilfin geheiratet, gestorben.

In Northwick starb im 83. Jahre der Viscount Melville von Schloß Melville in Schottland. Er war dreimal verheiratet; zuletzt heiratete er vor sechs Jahren im Alter von 77 Jahren eine 40jährige Gehilfin in einem Freiseurladen in Edinburgh. Melville ist ein Abkomme der berühmten Familie, die unter Pitt eine Rolle spielte.

Die erste fahrbare Schulzahnklinik Deutschlands.

Bonn, 23. Sept. Die erste fahrbare Schulzahnklinik Deutschlands wird in kürzester Zeit der Landkreise Bonn als Geschenk des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erhalten. Der Leiter der medizinischen Schulzahnpraxis Prof. Kantorowicz im Ministerium hat die Anregung zum Bau eines entsprechenden Kraftwagens gegeben. Die Aufgabe der fahrbaren Schulzahnklinik ist, die Ortshäfen des Landkreises nacheinander zu besuchen. Von dem begleitenden Arzt wurden die Zähne der Kinder untersucht und behandelt.

Forstjägerarbeiten in Ostirien.

In der Sowjet-Union gibt es eine Reihe noch vollkommen unbekannter Gebiete. Zu diesen gehört auch das Quellengebiet des Flusses Tas im Gouvernement Genissej in Ostirien. Zu Anfang dieses Sommers begab sich dahin eine Expedition mit dem Zoologen Kolj an der Spitze. Der Expedition gelang es, in die sog. „Tasowas Tundra“ einzudringen, wosin noch nicht einmal der Fuß der Eingeborenen getreten ist. Kolj berichtet jetzt, daß er, nachdem er in der geronnenen alten russischen Stadt des 17. Jahrhunderts „Mangasch“ seine letzte Haltestation in dem von Menschen bewohnten Gebiet gemacht hat, nunmehr weiter vordringt und den Winter in der Tundra verbringen wird. Die Einwohner der Gegend erzählten, daß das Gebiet sehr reich an Goldvorkommen, Edelsteinen usw. ist.

Ein „Münchener“-Szenarium Verdis entdeckt.

Bei einem Besuch in Sant'Algaia bei Gussato, dem Landgut Verdis, wurden Paul Stefan mehrere vollständige Opernszenarien gezeigt, von dem Maestro eigener Hand geschrieben und so weit fertiggestellt, daß sie nur noch in gereimte Verse zu bringen waren; Verdi hat seine späteren Legie immer in die er selbst verfaßt und nur noch die letzte Umbrandung dem Textdichter überlassen, aber auch diese kontrolliert. Es waren folgende Opern: ein „Boris Godunow“, eine „Uca“, ein „Tartuffe“ (als komische Oper geplant, der Entwurf von Verdi französisch geschrieben) und ein umfangreiches Manuskript ohne Aufschrift und Personenverzeichnis, das den Erben Verdis und Verdisern des Nachlasses bisher merkwürdigerweise noch niemand hatte heuten können. Es war ein vollkommen ausgeführter Operntext nach Grillparzers „Münchener“.

Ein neuer Valentinus.

Budapest. Sari Fedak, die jüngst in Budapest als Madame Sans Gêne auftritt, will einen Doppelgänger Valentinus entdeckt haben, der dem verstorbenen Filmstar zum Verwechseln ähnlich sieht. Die Künstlerin hat die Absicht, ihn auf ihre Kosten in Amerika ausbilden zu lassen. Der zukünftige „schönste Mann der Welt“ heißt Lidor von Windszent, entstammt einer Kaufmannsfamilie und diente im Kriege als Pularenleutnant.

Sächsischer Philologentag Dresden 1926.

Vom 24. bis 27. September findet in Dresden die diesjährige Hauptversammlung des Sächsischen Philologenvereins statt. Im Mittelpunkt der Beratung wird wahrscheinlich die seit langer Zeit erwartete Denkschrift des Ministeriums für Volksbildung über die Reform der höheren Schulen in Sachsen stehen. Am Sonnabend finden Sitzungen der Fachgruppen und Schulgattungen statt, am Sonntag die öffentliche Festversammlung im großen Saale des Vereinshauses, Beginn 12 Uhr mittags. Oberstudienrat Dr. Wolle-Berlin wird über „Die Stellung der Philologen im Staate“ sprechen. Für Montag sind Kraftwagenfahrten zur Besichtigung der Landschaft in der Umgebung von Ripsdorf und in der Sächsischen Schweiz vorgesehen.

Studienstützung des Deutschen Volkes für Abiturienten.

Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft hat den Einreichungstermin für Gesuche um Aufnahme in die Studienstützung des Deutschen Volkes für Abiturienten, die im Sommersemester 1927 das akademische Studium beginnen wollen, auf den 1. November 1926 festgesetzt. Wie der Unterrichtsminister in einer Bekanntmachung ausdrücklich betont, kommen in Frage nur Bewerbungen von wissenschaftlich ausnahmeweise tüchtigen und begabten, menschlich wertvollen Abiturienten aller Stände, denen die Mittel zum Studium fehlen. Die Einreichung der Gesuche kann nur durch die Schulleitungen der höheren Lehranstalten erfolgen. Frühere Einreichungen als zum letzten Termin ist bringen ermahnt. Zu spät einlaufende Gesuche werden unter keinen Umständen berücksichtigt. Die Entscheidung über die Gesuche erfolgt voraussichtlich Anfang März 1927. Vordrucke für die Gesuche werden auf Anforderung von der Studienstützung des Deutschen Volkes (Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V.), Dresden-N., Kaiser Straße 2, an die höheren Lehranstalten übersandt.

Alles wegen Pauline.

Eine abenteuerliche Begebenheit von Otto Habra.
Copyright by Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Weißhof.
(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß, es handelt sich um die Konferenz, die gestern in meiner Anwesenheit festgesetzt wurde und an der ich interessiert bin.“

„So? Da bin ich aber wirklich in Verlegenheit, denn Miß Pauline schloß die Tür mit den Worten, sie wünsche von niemand gestört zu werden, wer es auch sein möge.“

„Das bezieht sich nicht auf mich! Ich erlaube Sie also nochmals, mich zu melden.“

Rubi sprach sehr erregt und energisch, jedoch Mrs. Cammelford ließ sich nicht einschüchtern und brachte es fertig, ihn eine ganze halbe Stunde lang mit leeren Worten hinzuhalten.

„Wenn Sie mich jetzt nicht sofort anmelden, trete ich unangemeldet bei Miß Dwalton ein!“

Nun verschwand Mrs. Cammelford wirklich. Rubi suchte und schwor: „Die Alte fliegt, sobald ich mein Ziel erreicht habe!“

Mrs. Cammelford kehrte zurück und meldete: „Miß Pauline ist ausgefahren.“

Rubi stieg die Treppe ins Gesicht. Die Alte lag, daran war gar kein Zweifel. Er sagte es ihr auf den Kopf zu.

„Bitte, überzeugen Sie sich. Sie hat mich nicht benachrichtigt, sondern nur diesen Zettel hinterlassen.“

Er war geschocken. Was sollte er nun anfangen? Er ging hinunter in den Gesellschaftsraum, durch dessen Glaswand er jeden beobachten konnte, der das Vestibül betrat. Er setzte sich in einen Korbfessel, starrte durch die Glaswand und rauchte schachtelweise Zigaretten.

Zwei oder drei Stunden sah er wie angewurzelt. Da tauchte endlich Miß Paulines schlanke, biegsame

Gestalt auf und neben ihr schritt Maximilian. Rubi verstaute einen Stich, riß sich zusammen, warf den Zigarettenrest fort und schlenderte in das Vestibül. Er begegnete Maximilian, der sich bereits von Miß Pauline verabschiedet hatte und den Heimweg antreten wollte.

„Nun, ist die „Besprechung“ schon beendet?“ forschte Rubi von Sperenberg.

„Besprechung? Ach so. Sie meinen — Nein, sie hat garnicht stattgefunden. Miß Dwalton überkam die Lust, spazieren zu fahren.“

„Ach was! Spazieren gefahren also, in die Umgebung, nicht wahr?“

„In den Brunwald, bis zum Jagdschloß. Das kennen Sie wohl?“

„Natürlich kenne ich es!“ erwiderte Rubi, dem die ihn damals so befehlende Schäferstunde einfiel und dann etwas schmerzhaft die Veris, die er als Ersatz für die verloren gegangene gependete. Er wünschte nichts schneller, als Pauline habe dieses Mal ihren ganzen Schmutz verloren und Maximilian müsse ihn ersehen.

„Sicherlich haben Sie auch einen Spaziergang unternommen bei dem schönen Wetter?“

„Allerdings, am See entlang, und an einer besonders schönen Stelle haben wir uns sogar niedergesetzt und den Stimmen des Waldes gelauscht. Es war ein ganz prächtiger Tag.“

„Kann ich mir denken. Und — ah — nichts dabei verloren, wie?“

„Verloren? Was sollen wir denn verloren haben?“

„Es passiert doch sehr oft bei einem Spaziergang im Walde, daß etwas auf den weichen Boden fällt und der Verlust erst zu spät entdeckt wird.“

„Wir haben nichts verloren. Über eine Entdeckung habe ich gemacht!“

„Sie haben eine Entdeckung gemacht?“

„Nämlich die, daß die Amerikanerinnen durchaus keine so feilen Menschen sind, wie wir immer glauben.“

„Ach, was Sie sagen!“

„Sie hätten nur hören sollen, wie Miß Pauline zu schwärmen versteht, genau so wie ein deutsches junges Mädchen.“

„Sie sind wohl darüber sehr gut unterrichtet?“

„Ich spreche doch natürlich nur von der allgemeinen Auffassung.“

„Meine Auffassung ist jedenfalls die, daß Ihre Bemerkung recht tief blicken läßt.“

„O, Herr von Sperenberg, Sie stehen aber weit über das Ziel hinaus. Sie vergessen wohl vollkommen die —“

„Sie brauchen mir nichts zu berichten, aber Ihr Gewissen irgendwie zu belasten. Wenn jemand mit einem jungen Mädchen, einem schwärmerischen jungen Mädchen, einen einsamen Spaziergang im Walde gemacht hat und bei der Erinnerung daran errötet —“

„Über ich muß wirklich bitten, Herr von Sperenberg —“

„Sie sind nicht nur rot geworden, sondern wie sind es noch! Also, ich kann mir unshwer eine Vorstellung von Ihrem Erlebnis machen. Jedoch, ich bin nicht neidisch, ich gratuliere Ihnen hielmehr zu dem großen Glück!“

„Wenn ich Ihnen aber doch sage —“

„Schon gut! Im übrigen muß ich jetzt gehen, ich will heute abend in die Oper und muß mich noch umkleiden.“

Rubi hielt Maximilian die Hand hin, schnell und flüchtig, denn er war nahe daran, vor Wut zu blähen.

„Sie gehen heute abend auch in die Oper, das freut mich zu hören, vielleicht sehen wir uns. Ich begleite Miß Dwalton.“

Himmel Donnerwetter, wollte ihn dieser Jüngling foppen! Er begleitete sie in die Oper, sie zeigt sich mit ihm in aller Öffentlichkeit, und er, der sich ihrer wegen in Unkosten gestürzt, die den Rest seines Vermögens aufgefressen hatten, durfte bewundernd beiseite stehen.

Rubi gedachte die Vorstellung nicht zu besuchen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Herbstmessen.

Das Ergebnis der Kölner Herbstmesse.

Nach dem Bericht des Messsaates in Köln ist allgemein das geschäftliche Ergebnis der Herbstmesse besser gewesen als auf früheren Kölner Messen, und weit besser als auf den vergangenen deutschen Herbstmessen. Das neue System der Kölner Messe hat sich also in jeder Hinsicht bewährt und als wichtiges abschließendes Moment erwiesen. Die Herbstmesse ist in Anbetracht der Wirtschaftslage und nach den Erfahrungen der vorausgegangenen Leipziger Messe geschäftlich ein überraschender Erfolg gewesen. Die Aussteller in allen Gruppen waren mehr als zufriedengestellt. Das durchschnittliche Ergebnis kann mit einem uneingeschränkten „Gut“ bezeichnet werden. Von einer Reihe von Ausstellern ist erklärt worden, daß die Herbstmesse nicht nur das beste Geschäft aller bisherigen Kölner Messen gebracht habe, sondern daß seit der Inflation keine Messe überhaupt ein derartig gutes Ergebnis aufweisen könne. Alles in allem ist dieser Erfolg über den Rahmen der Kölner Messe hinaus von Bedeutung. Er hat nicht nur wesentlich zur Klärung der widerstreitenden Ansichten über das Messwesen und die einzelnen Messen beigetragen, sondern er ist ebenso wichtig als Beweis dafür, daß für eine weitere, der Wirtschaft dienliche Entwicklung des Messewesens Raum vorhanden ist.

Das Bild der Frankfurter Herbstmesse.

Die Vorbereitungen für die Frankfurter Herbstmesse vom 26. bis 29. September 1926 sind abgeschlossen. Die Besichtigung hat gegenüber dem Frühjahr vor allem insofern eine Besserung erfahren, als eine ganze Reihe von namhaften Firmen neuerlich ausstellen werden, die im Frühjahr ferngeblieben waren. Um einen kurzen Überblick über die Einteilung der Messe zu geben, sei mitgeteilt, daß im Haus Offenbach Lederwaren, Bijouterie, Galanteriewaren, Toiletteartikel, Seifen, Parfümerien, Kleiderartikel, Spielwaren und Musikinstrumente untergebracht sind, im Haus „Schuh und Leder“ Schuhe, Leder und Zubehör, in der Kunstgewerbehalle eine Werksmittel- und Organisationschau, im Haus „Werkbund“ eine italienische Kollektivausstellung, in der Möbelhalle große und kleine Möbel, Porzellan und Zubehör, in der Stahlhalle Stahlwaren, Eisen- und Maschinengeräte, Glas, Porzellan, Steinzeug, Porzellan, Eisen, Zinn, Korbwaren, im „Haus der Moden“ Textilien aller Art. Auch die Technische Messe und die Stände im Freien sind gut besetzt.

„Nachnahme nach Eingang. Barvorschuß.“

Laut Bekanntmachung des Reichsverkehrsministers vom 31. August 1926 tritt mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1926 bis auf weiteres eine Änderung des § 72 Eisenb.-Verkehrsordnung „Nachnahme nach Eingang. Barvorschuß“ ein. Die hauptsächlichsten Änderungen sind:

1. Nachnahmen nach Eingang sind erst von einem Betrage von über 20 RM. zulässig, es sei denn, daß es sich um Güter handelt, für die Vorauszahlung der Fracht verlangt werden kann oder die bahnlagernd gestellt sind, d. h. solche, die schnell verderben oder deren Wert die Fracht nicht sicher deckt.
2. Der Absender hat dem Frachtbrief einen Nachnahmebegleitschein nach dem von der Eisenbahn vorgeschriebenen Muster beizugeben. Absendern von Massensendungen kann die Eisenbahn die Beigabe von Nachnahmebegleitscheinen auf Antrag erlassen.

Der Absender hat in den Frachtbrief einzutragen: „Nachnahmebegleitschein beigesagt.“
In den Fällen, wo ihm die Beigabe erlassen ist, hat er einzutragen: „Beigabe des Nachnahmebegleitscheines von (Name des Ramens der den Erlaß genehmigenden Stelle) erlassen.“

Auf Antrag des Absenders übernehmen die Güterabfertigungen die Ausfüllung der Nachnahmebegleitscheine gegen die

im Tarif festgesetzte Gebühr (ein Nachnahmebegleitschein gleich 0,02 RM., für Ausfüllen 0,10 RM.).

Wegen Auszahlung der Nachnahmen, Bewährung von Barvorschußen u. a. Fragen erteilt die Güterverwaltung — Fernruf 886 — bereitwillig Auskunft.

Geldkredite nach Brasilien.

Wie die Handelskammer Dresden mitteilt, ist der unlängst eingeführte Konjunkturschwächung für Volkswirtschaft nach Brasilien inzwischen wieder aufgehoben worden.

Bezüge der Angestelltenlehrlinge.

Die Monatsbezüge der Angestelltenlehrlinge betragen laut einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 22. September 1926 ab vorbehaltlich tariflicher Regelung in einem Orte im 1. im 2. im 3. der Ortsklasse

	Bezugsjahre		
	1.	2.	3.
A	28	32	42
B	21	29	38
C	19	26	34
D	17	23	30

Ueber 1 1/2 Million Haushaltungen in Berlin.

Nach einer Meldung haben die Ermittlungen des Berliner Statistischen Amtes bei der letzten Wohnungszählung ergeben, daß es in Großberlin 1 262 591 Haushaltungen gibt, die in 1 172 810 Wohnungen untergebracht sind. Mitbetrachtet die Zahl der Haushaltungen jene der Wohnungen um 80 281.

Berliner Börse vom 23. September.

Tendenz: Abgeschwächt.

Infolge der Ultimäde kam an den Aktienmärkten keine nennenswerte Geschäftstätigkeit auf. Außer leichten Realisationen verhielt sich die Spekulation abwartend, so daß die schwächere Tendenz bereits in der Lustlosigkeit und der starken Einengung des Marktes eine ausreichende Begründung fand. Die ersten amtlichen Kurse bröckelten gegen den gestrigen Schluß um etwa ein Prozent ab. Auch die Aufmerksamkeit für die Kohlenaktien ist heute geringer geworden, da man nach Londoner Meldungen die geringe Besserung der Sterlingwährung gegenüber dem Dollar (4,854) auf Hoffnungen hinsichtlich einer baldigen Beilegung des Kohlenstreikes zurückführt. Tatsächlich ist die Kohleneinfuhr nach England während der letzten Tage um etwa 25 Prozent zurückgegangen, weil die englischen Kohlenhändler die Aussichten für eine Beendigung des Konfliktes ebenfalls günstiger als bisher beurteilen und sich in ihren ausländischen Kohlenkäufen neuerdings Beschränkungen auferlegen. Für in- und ausländische Staatsrenten hielt das Interesse dagegen an. Bei Börsenbeginn waren die höchsten Kurse des Vortages an diesen Märkten auf Gewinnsteigerungsabgaben zwar nicht behauptet, doch setzten schon in der ersten Stunde neue Käufe am Rentenmarkt ein, die u. a. den Kriegsanleiherkurs von vorbörslich 0,518 auf 0,525 steigerten. Die trotz der leichten Kursrückgänge im ganzen nicht verkennbare Widerstandskraft der Börse führte man vor allem auf die anhaltende Flüssigkeit des Tagesgeldmarktes zurück. Die bisherigen Käufe von 34 bis 5 Prozent und weniger erforderten keine Veränderung, da der Geldbedarf der Börse gering und mit Tagesgeld kaum ankommen ist. Für Proportionalongelien war ein Satz noch nicht zu hören, man nimmt aber an, daß gegenüber dem Mediosatz eine leichte Verstärkung eintreten wird. Dem Vernehmen nach besteht im allgemeinen die Absicht, Reportgelde in dem Umfang wie bei der letzten Liquidation zur Verfügung zu stellen.

Großhandelsindex vom 22. September 1926.

Die auf den Stichtag des 22. September berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts ist gegenüber

dem 15. September von 1924 auf 192,7 um 0,5 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexpuffer zu Agrarergänzen um 0,8 v. H. auf 128,0 und die Indexpuffer der Industriestoffe auf 0,2 v. H. auf 124,5 nachgegeben.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

17. n. Trin. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Ev. 4. 1—6); D. 11 Uhr Kindergottesdienst B; De. Nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst, 8. Bezirk; S. 4 1/2 Uhr Taufen; S. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst; S. Aufführung des Spiels: „Wer kommt“ von Franziskus Ragler durch die Christliche Jungschule unseres Junglingsvereins im großen Pfarrhaus, aale. Nachmittags 4 Uhr für Kinder. Eintritt 20 Pf. Abends 8 Uhr für Erwachsene. Eintritt 30 Pf. Jedermann herzlich eingeladen! Jungfrauenverein kein Vereinsabend. — Montag: Jungfrauenverein in Auerkammer fällt aus! — Dienstag: Abends 8 Uhr Tabakverein. 8 Uhr Jungmännerverein (Bibelbesprechung). — Mittwoch: Abends 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrsaal; 9. 5 Uhr Jungschule. 4 1/2 Uhr Pfadfinderstunde. — Donnerstag: 8 Uhr Christl. Verein junger Männer. — Freitag: 8 Uhr Männerverein im Pfarrsaal. Bibelbesprechung über Hebr. 10, 38 bis 11, 6. Feier zur Einführung der neuen Kirchenverfassung. Vortrag: Staatsgedanke und Reich Gottes. 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst A; De. — Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. Oktober, Bezirks-Elternrat in Schwarzenberg. Am Sonnabend, 4 1/2 Uhr Familienabend. Sonntag, vorm. 9 Uhr, Festgottesdienst; Pfarrer Buchwald-Blaichau. Nachm. 2 Uhr Führerversammlung; Redner Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering. Thema: Das Reichsschulgesetz.

Friedenskirche.

17. Sonntag nach Trinitatis. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Ephefer 4, 1—6. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. (In Zwickau findet die Konferenz für Kindergottesdienst statt.) — Christl. Verein junger Männer: Sonntag: 4 1/2 Uhr Weib-Kreis-Konferenz in Freyberg. — Montag, 3 Uhr: Vereinsabend. Herr Drehermeister Anger. Thema: Trenne dich von allem Ungehörigen. — Freitag, 4 1/2 Uhr: Christliche Jungschule. — Wichtiges.

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1 b).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisation (Deutscher). — Montag, abends 8 Uhr: Freizeitspiele für Junglinge. — Dienstag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes. — Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde (Deutscher). — Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer und junge Mädchen (Sekt. Koh).

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Gottesdienst; Pred. Meyer. — Mittwoch, abends 4 1/2 Uhr: Bibelstunde; Pred. Meyer.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Fernruf 987).

28. September: 8 30 Kommunionmesse. 10,15 hl. Messe, Predigt und Segen. 4 Uhr Jungfrauenverein im Vereinsaal. 6 Uhr Schupengelandacht. 8,30 bis 8 Uhr Junglingsverein im Pfarrhaus. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend hl. Messe früh 7 Uhr. Dienstag, vorm. 9,30 Uhr, hl. Messe in der Schloßkapelle in Hartenstein Freitag, 8,30 Uhr, hl. Messe, Rosenkranz, Herzjesuandacht und Segen. Abends 8 Uhr katbol. Männerverein im Muldental. Sonnabend (2. Okt.) abends 7—8,30 Uhr hört ein fremder Priester Beichte.

Bodau.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein, ältere Abt. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 4 1/2 Uhr: Junglingsverein.

Bismarckau.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Th. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Anschließend Spielen der Kindergruppen. 3—5 Uhr Turnen des Jungmännervereins in der Turnhalle. — Dienstag, 8 Uhr: Jungmännerverein. — Mittwoch: Bibelstunde im Pfarrsaal. — Donnerstag: Jungfrauenverein. 4 1/2 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Freitag in Bismarckgrün Kindergottesdienst und Bibelstunde.

Die Wut zehrte ihn sowieso schon beinahe auf, er brauchte nur an seine Wette zu denken und die verpfuschte Möglichkeit, die schönen amerikanischen Dollarsmillionen einzuzufleimen. Als die Stunde jedoch nahe war, brachte er es einfach nicht fertig, fern zu bleiben, er mußte den Kampf fortsetzen, wenngleich er aussichtslos für ihn schien.

Wie er es vorausgesehen hatte, so kam es. Der Abend steigerte seine Wut bis zur Waserel, denn Witz Swalton war Maximilian gegenüber von einer so besaubenden Liebenswürdigkeit, wie sie Rubi ihr niemals zugetraut hätte. Nein, wie sie ihn anlächelte, ihn diesen Idioten, der keinen blässen Schimmer von dem unerhörten Glück hatte, das ihm zuteil geworden war. „Was um alles in der Welt soll ich tun?“ fragte sich Rubi, und starrte mit finsterner Miene den Teppich an, als er einfach zuhause saß und nicht mehr an den Abend zu denken wagte. „Es gibt nur eine Lösung: Treffstein muß beseitigt werden!“

Am liebsten hätte Rubi ihn eigenhändig erwürgt, wenn es gestattet gewesen wäre, sich seines Gegners auf diese zwar sehr einfache, aber doch immerhin grausame Weise zu entledigen. Bierzehn Tage und Nächte kann er ruhelos über die Lösung dieses Problems nachdachten. Daß er schließlich doch ein Mittel fand, verdankte er nur einem glücklichen Zufall, der ihn in einem Buche lesen ließ, das sich „Mite Fastnachtscherze“ betitelte, und das er seiner Bibliothek entnommen, um auf eine Stunde die brennende Sorge zu vergessen. Es dauerte sogar nur eine halbe Stunde, da wußte er, wie Maximilian Zwingen Winne, Berlin zu verlassen.

Stiebendes Kapitel.

Ueber Maximilians Berliner Aufenthalt war die Sonne aufgegangen als er Ufermann kennen lernte, und mit Paulinens Bekanntschaft war sie in den Sinnen gerückt.

Waldert Franziskus, der seiner Mission in Shanghai

lebte, sandte ihm prompt Tante Augustens Briefe, die Maximilian auf dem Wege über Shanghai beantwortete. Dabei amüsierte er sich köstlich darüber, der guten Tante einen so herrlichen Streich zu spielen.

Maximilian saß in der Untergrundbahn, froh und heiter; denn er kam von Witz Swalton, die wieder einmal ihren ganzen bestückenden Liebreiz gegen Maximilians Herz ausgepielt hatte, um den jungen Mann zu einer weitergehenden Erklärung zu verleiten.

Er lächelte still vor sich hin, von süßen Träumen umfungen. Ihm gegenüber saß eine junge Dame, keine Schönheit, aber doch von anziehendem Aussehen. Ihr Blick ging Scheinbar ins Leere, in Wirklichkeit beobachtete sie sehr aufmerksam Maximilian. Sie war mit allerlei Päckchen buchstäblich beladen, die sie krampfhaft festhielt, aber doch nicht fest genug, denn plötzlich entwich ihr eins und fiel wie ausfallen dem träumenden Maximilian auf den Fuß. Maximilian schraf zusammen, hob das Päckchen auf, reichte es der Dame zurück die es dankend entgegennahm, und träumte weiter.

Als sich das Spiel zum dritten Mal wiederholt hatte, waren beide an ihrem Ziele angelangt und stiegen aus. Kurz vor der Sperre verlor die Dame wieder ein Päckchen und zum vierten Male griff Maximilian danach. Da die Dame in diesem Augenblick ihre Fahrkarte abgeben mußte, beklebt er es in der Hand. Der Moment war vorüber. Jetzt wandte sie sich an Maximilian und sagte:

„Sie sind wirklich sehr liebenswürdig, mein Herr, und ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mir das Päckchen abgenommen haben, wenngleich ich nur noch wenige Schritte bis zu meiner Wohnung habe.“

Es war nicht Maximilians Absicht gewesen, der Dame das Päckchen nach Hause zu tragen, aber konnte er es ihr jetzt aufdrängen? Natürlich konnte er es nicht, und so schritten sie nebeneinander her.

Die erweichten des Augenblicks der Fremden

und Maximilian machte erneut Miene, sich des Päckchens zu entledigen.

„Nun sind es nur noch zwei Treppen, dann bin ich wirklich zu Hause.“

Aufenthaltlos stieg die junge Dame die Treppe hinauf und Maximilian mußte wohl oder übel folgen. „Bitte, treten Sie ein,“ sagte die Dame, als die Tür geöffnet wurde.

Maximilian zögerte, er wußte nicht, was er tun sollte.

„Bitte!“ wiederholte sie. „Ich kann Sie doch unmöglich fortgehen lassen, ohne mich bei Ihnen gebührend zu bedanken, und wie Sie sehen, habe ich keine Hand frei.“

Sie traten ein. Maximilian wurde in ein Zimmer geführt mit dem Ersuchen, sich eine Sekunde zu gedulden. Er saß und wartete. Er kam sich vor, wie ein Prinz in einem Märchen, den eine Fee an die Hand genommen und der keine Ahnung hat, zu welchem Ziele er geführt wird.

Büßlich teilte sich die ihm gegenüber befindliche Portiere und die fremde Dame stand in einem duftigen Kleide vor ihm.

„Wollen Sie bitte hier Platz nehmen, Herr —“

„Maximilian von Treffstein.“

„Alles bitte hier, Herr von Treffstein.“

Maximilian setzte sich in einen Sessel näher an den Tisch, sie präsentierte ihm Zigaretten in silberner Schale, zündete sich selbst eine davon an und begann die Konversation. Das Mädchen erschien und servierte den Tee.

Maximilian hörte kaum hin, was ihm die Dame erzählte. Er fragte sich nur, was das Ganze zu bedeuten habe, und kam zu der Antwort, er müsse auf die junge Dame einen überwältigenden Eindruck gemacht haben. Es gab einfach gar keine andere Lösung, denn fast jeder Blick, jede Bewegung der seltsamen Frau deutete darauf hin.

(Fortsetzung folgt.)

heilen, indem sie Auslandsergebnisse ablehnten und keine deutsche Blumen und Pflanzen, deutsches Gemüse und Obst verlangten!

Arbeitsgemeinschaft der Jugend.

Der Landesauschuss Sachsen der deutschen Jugendverbände hatte für Sonnabend, den 18. September 1920, die zurzeit in Sachsen bestehenden Ortsauschüsse der Jugendverbände, deren Aufgabe es ist, die örtlichen Jugendgruppen zusammenzufassen, ihre Arbeit zu fördern und die Verbindung mit den Jugendämtern herzustellen, zu einer Sitzung nach Dresden eingeladen. Fast alle Ortsauschüsse waren der Einladung gefolgt. Im Rahmen der Sitzung sprach der Geschäftsführer des Landesauschusses über die Notwendigkeit des örtlichen Zusammenschlusses der Jugendgruppen, den gegenwärtigen Stand der Bildung von Ortsauschüssen in Sachsen und die geplante Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Ortsauschüsse. Nach einer mehrstündigen Aussprache wurde die Arbeitsgemeinschaft der Orts- und Bezirksauschüsse der Jugendverbände im Freistaat Sachsen gegründet, die den Zweck hat, die Arbeit der Ortsauschüsse zu fördern, Anregungen und Erfahrungen zu vermitteln und die Interessen der schulentlassenen Jugend zu vertreten. Als besonders wichtig wurde in der Aussprache herausgestellt, daß zur Erfassung der Jugendgruppen in den einzelnen kleinen Städten und ländlichen Gemeinden Bezirksauschüsse der Jugendbewegung und Jugendpflege ins Leben gerufen werden, damit nicht nur für die Jugend der Amtsauptmannschaften die Verbindung mit dem Landesauschuss Sachsen der deutschen Jugendverbände gegeben wird. Es darf erwartet werden, daß diese Anregung im Land auf fruchtbaren Boden fällt; denn das Zusammengehen und Zusammenarbeiten der Jugendverbände, das bei den Reichs- und Landesjugendverbänden bereits in erfreulicher Weise vorhanden ist, wird immer mehr auch für die örtlichen Jugendgruppen zu einer Notwendigkeit. Die Arbeitsgemeinschaft der Orts- und Bezirksauschüsse ist eng mit dem Landesauschuss Sachsen der deutschen Jugendverbände verknüpft. Einige Vorstandsmitglieder des Landesauschusses sind zugleich Vorstandsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft. Ebenso steht der Arbeitsgemeinschaft die Geschäftsstelle des Landesauschusses Dresden-A., Amalienstraße 9 II, Fernsprecher 28 637, zur Verfügung. Orts- und Bezirksauschüsse, die ein Interesse an einer engeren Verbindung mit dem Landesauschuss haben, werden gebeten, sich mit der genannten Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

Schlußtermin der diesjährigen Jahreschau.

Die Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden gibt bekannt, daß ihre diesjährigen Ausstellungen, und zwar sowohl die „Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung“ wie auch die „Internationale Kunstausstellung“ am Montag, den 11. Oktober, abends endgültig geschlossen werden.

Spaltungsgrenze der Eisenbahn für Gepäck.

Auf Grund eines Vorganges, der sich kürzlich in Dresden abgespielt hat, teilt der Dresdener Verkehrsverein folgendes mit: Die Frage, ob die Eisenbahn nach § 38 der Eisenbahn-Verkehrsordnung auch für das Gepäck haftet, das dem Gepäckträger zur Beförderung nach oder von einem außerhalb des Bahnhofsbereichs gelegenen Orte übergeben worden, aber innerhalb des Bahnhofsbereichs nachweisbar verloren gegangen ist, ist — wie in der „Reichsbahn“, dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgeführt wird, — zweifelhaft. Nach einem mehrere Jahre zurückliegenden Urteil eines Oberlandesgerichts übernimmt die Eisenbahn die volle Vertretung aus den mit dem Gepäckträgern abgeschlossenen Gepäckbeförderungsverträgen nur insoweit, als die Aufträge innerhalb des Bahnhofsbereichs ausgeführt werden. Voraussetzung für die Haftung der Eisenbahn ist aber in jedem Falle der Nachweis, daß der Verlust durch unachtsames Verhalten des Gepäckträgers entstanden ist. Dies trifft z. B. zu, wenn ein Gepäckträger eine an den Zug zu bringende Handtasche vor Entressen des Reisenden in ein Abteil legt und dort unbeaufsichtigt liegen läßt. Bei Gepäckbeförderungen über die Grenze des Bahnhofsbereichs entfällt dagegen die haftungspflichtige Haftung für diese weitergehende Tätigkeit des Gepäckträgers.

Die Höhere Deutsche Fachschule für Metallbearbeitung und Installation

veranstaltet am Sonnabend, den 18. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, anlässlich der Einweihung des Erweiterungsbaues im Saale des Elektro-Installationsraumes eine Feier.

Weltgespräch Esperanto. Die hiesige Esperantogruppe wird Anfang Oktober einen Kursus für Anfänger beginnen. er es jedem ohne große finanzielle Opfer ermöglicht, die Sprache zu erlernen. Alles Nähere wird noch durch eine Anzeige bekannt gegeben werden.

„Der Ruckergatte“, Schwanz von Uberg Popwood. Die Volksbühne leitete ihre neue Spielperiode mit dem Schwanz „Der Ruckergatte“ ein. Gerade dieses letztere Bühnenwerk war der Stimmung des gestrigen Abends angepaßt. — Die Volksbühne bietet vielen die einzige Gelegenheit, der Theaterleidenschaft zu fröhnen. Man ist Mitglied der Volksbühne, trifft sich regelmäßig bei den Aufführungen und bildet so nicht nur dem Namen nach eine große Gemeinde. Man kennt Bekannte, oft nur bekannte Gesichter, aber man freut sich, daß sie alle wieder von den Ferien zurück, alle wieder in die Gemeinschaft gekommen. Der Spielbeginn hat also seine ganz besonderen Reize, von denen der Außenstehende nichts weiß, die diesmal noch vermehrt wurden, da man von Zwickau neue Kräfte erwartete. Einer solchen heiteren, erwartungsfrohen Stimmung ist der Schwanz die willkommene Kost.

Die lustigen Szenen in Popwoods Ruckergatten reißen sich in bunter Folge aneinander und geben, abgesehen von einigen kleinen Längen ein heiteres Ganzes, dem man den Weisheit nicht verjagen kann.

Der arme Ruckergatte, Franzen, mit seiner nach Sensationen dürstenden unglücklichen Gattin, Margarete Kayler, waren schauspielerische Musterleistungen, hinter denen Carl Mühl und H. H. Graf kaum zurückstehen. Frau Witte, die Herren Berg und Vrell fügten sich gut in den Rahmen und halfen den Erfolgs zu vollenden. Besonderer Erwähnung bedarf die Ausstattung, die viel Sorgfalt und Geschick zeigte.

Die zweite Aufführung des Ruckergatten findet am Dienstag, den 28. September, statt und ist zu hoffen, daß recht viele die Gelegenheit wahrnehmen, einen Abend im Banne der heiteren Muse zu verbringen.

Die Olympia-Schau, die in unserer Stadt nicht unbekannt ist, hat auch in diesem Jahre wieder auf der Walthers-Ausstellung genommen. Der Freude an akrobatischen Arbeiten, lustigen Clownshergängen und anderen zirzensischen Anzügen hat, dem kann ein Besuch der Schau, die heute abends ihre Eröffnungsvorstellung gibt, empfohlen werden. Wir werden gebeten mitzuteilen, daß am Sonnabend zwei Vorstellungen stattfinden und zwar nachmittags 3 Uhr (für Kinder bei halben Preisen) und abends 8 Uhr.

Dockau.

In der letzten Kirchenvorstandssitzung wurde beschlossen, daß diesjährige Erntedankfest Sonntag den 3. Oktober zu feiern.

Schwarzenberg. Verein für Volksbildung. Das Verzeichnis der Kurse und Arbeitsgemeinschaften, die von Oktober bis Weihnachten stattfinden, ist erschienen. Jedes Mitglied erhält ein Stück zugestellt. Außerdem hängt das Verzeichnis in den Räumen des Vereins aus. Auch können es Interessenten unentgeltlich bei A. Knopf, obere Schloßstraße 32, erhalten.

Oberwiesenthal. Feuer in Böhmisch-Wiesenthal. Am Dienstag, morgens gegen vier Uhr, erfolgte Feueralarm. Es brannte in dem auf der böhmischen Seite (Böhmisch-Wiesenthal) gelegenen Werk der Firma Gruener u. Co. in den Arbeitszweigen. Eine gewaltige Rauchentwicklung, von Flammen untermischt, ließ eine größere Ausdehnung des Brandes ahnen. Die Feuerwehren von Böhmisch-Wiesenthal, Oberwiesenthal mit Unterwiesenthal waren schnell zur Stelle. Den vereinten Bemühungen gelang es, das Feuer auf einen Herd zu beschränken. Die Maschinen konnten erhalten werden, so daß eine Unterbrechung des Fabrikbetriebes (Eisen-gießerei) nicht eintreten wird. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Reichenbach i. B. Rekord im Semmelbacken. Der Bäckermeister Lang in Reichenbach hatte einen Strafbefehl über 100 RM. erhalten, weil er angeblich täglich vor 8 Uhr früh mit der Arbeit des Knetens und Backens hatte beginnen lassen. Lang beantragte gerichtliche Entscheidung und überzeugte das Schöffengericht und die Sachverständigen, daß er bei der Vorzüglichkeit der technischen Einrichtungen und der Tüchtigkeit der Gehilfen die frischen Semmeln in knapp einer Stunde herzustellen vermag und die Kunden schon um 7 Uhr damit bedienen kann. Am Abend hatte das Gericht den Semmelteig trocknen und die Waage verriegelt. Punkt 6 Uhr früh wurden darauf die Ziegel wieder entfernt und in Gegenwart der Gerichtskommission und der Sachverständigen konnte die Fabrikation der Semmeln beginnen. Fünf Minuten vor 7 Uhr konnte die Kommission die ersten Brötchen in Empfang nehmen, die jeder Qualitätsprobe standhielten. Ein Freispruch war das Ergebnis der epochalen Backprobe.

Hauen. Von einer Bismarckratte angefallen und gebissen wurde ein 19jähriger junger Mann aus der Fabrikstraße. Der Betroffene, ein Bäckermeistersohn, benutzte auf dem Heimweg in der Dunkelheit den Privatweg zwischen Deutschemühle und Gledenberg. Plötzlich hörte der junge Mann etwas rascheln und ehe er sich nach umsehen konnte, kam eine mächtige Ratte auf ihn zu, sprang an ihm in die Höhe, krallte

sich an seiner Hose fest und biß den Erschrockenen in den linken Oberschenkel. Durch einen kräftigen Faustschlag unter den Leib des Tieres gelang es ihm, die Ratte abzuschütteln.

Oberlungwitz. Arbeitsgemeinschaft dreier Gemeinden. Die Gemeinden Oberlungwitz, Gerbersdorf und Hohenstein-Oberlungwitz wollen sich zu einer losen Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen, um grundsätzlich zur Frage der Errichtung einer Gesamtkücheneinrichtung für die drei Gemeinden Stellung zu nehmen.

Chemnitz. Protestkundgebung des gewerblichen Mittelstandes. Der Innungsausschuss, der Handwerkerverein, der Allgemeine Hausbesitzerverein und der Verband der Kleinhandelsvereine in Chemnitz veranstalteten eine große Protestkundgebung gegen die bisherige Steuerpolitik. In der stark besuchten Versammlung sprachen die Reichs- abgeordneten Biener und Lude von der Ueberlastung des Handwerkes, Gewerbes, Einzelhandels und Hausbesitzes durch die steuerlichen und staatlichen Maßnahmen. Die Redner forderten eine gerechte Verteilung der Steuern auf alle Schichten. Die Erhaltung des Grund- und Hausbesitzes wurde als eine Lebensnotwendigkeit für die deutsche Wirtschaft bezeichnet. In einer Entschliessung wurde Ermäßigung der Einkommensteuer und Abzugsfähigkeit des persönlichen Arbeitseinkommens von der Gewerbesteuer verlangt.

Waldheim. Liebesdrama. Ein Liebesdrama trug sich am Mittwochvormittag hier zu. Die 23jährige Arbeiterin Marie Stiebler von hier stürzte sich vom Eisenbahnviadukt an der Döbmitzstraße herab, wurde schwerverletzt ausgehoben und verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus. Bald darauf wurde in der Nähe des Stadttores an der Kriebsteiner Straße der gleichfalls im Anfang der Vierer Jahre stehende Handlungsgehilfe Herbert Möbius aus Leisnig, der mit dem Mädchen ein Verhältnis hatte, aus der Schänke gezogen. Wiederbelebungsversuche waren in diesem Falle von Erfolg.

Fremdswalbe b. Burgen. Warnung für Mütter! Ein einjähriges Kind griff nach einem auf der untersten Treppenstufe stehenden Eimer mit heißem Wasser, um sich daran hochzuziehen. Dabei fiel der Eimer um und das Kind wurde daran schwer verbrüht, daß es unter den ärztlichst besten Schmerzen starb.

Müßig. Eigenartiger Unfall. Beim Heuaufkoben verunglückte ein Arbeiter auf eigenartige Weise. Ihm wurde mit der Ladegabel die Nase durchstoßen, so daß er blutüberströmt zusammenbrach und in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Langenberg. Lebensmüde. Mit durchgeschnittenen Pulsadern wurde auf der Landstraße von einem Kabsfahrer ein junger Mann bestimmungslos aufgefunden. Der Unbekannte, bei dem ein Taschentuch mit den Buchstaben S. L. gefunden wurde, mußte in bedenklichem Zustande dem Glauchauer Krankenhaus zugeführt werden.

Leipzig. Liebestragödie. Die Leipziger Abendpost meldet: Als heute früh ein Zigarrengeschäft in der Breitenstraße, dessen Inhaberin ein dreißigjähriges Mädchen ist, zur gewöhnlichen Zeit nicht geöffnet wurde, schloß ein Hausbesitzer Verdacht und eine in der Nachbarschaft wohnende Frau sprach die Vermutung aus, daß sich ihr Mann in der Wohnung des Mädchens befinde, da er die Nacht über nicht nach Hause gekommen sei. Die Hausbesitzer verschafften sich gewaltsam Einlaß in das Zimmer des Mädchens und fanden dieses und den betreffenden Ehemann tot auf. Beide hatten sich mit Leuchtgas vergiftet.

Dresden. Vorträge in der Internationalen Kunstausstellung. Aus Anlaß des am 10. Oktober stattfindenden Schlußes der Internationalen Kunstausstellung die bis in die letzten Tage hinein dauernd die größte Anziehungskraft auf auswärtige Besucher ausübte und die günstigste Beurteilung gefunden hat, werden im russischen Saal in der Zeit vom 24. September bis 8. Oktober fünf wissenschaftliche Vorträge veranstaltet, zu deren Abhaltung einige der bestorientierten Kunsthistoriker gewonnen worden sind. In diesen Vorträgen werden in wissenschaftlicher Formulierung die großen Probleme der Malerei der Gegenwart behandelt. Die wichtigsten Gegenpole Edward Munch und Pablo Picasso bilden den Gegenstand zweier Vorträge. Dr. Scharbi, dessen Vorträge in Hellaue vielen Dresdnern in Erinnerung sein werden, spricht darüber, wie der Laie eine moderne Kunstausstellung betrachten soll. Dr. Grohmann wählt zum Thema: Die Umformung der Wirklichkeit in der Malerei der Gegenwart. Bei dem großen Interesse, das die Ausstellung als solche gefunden hat, ist anzunehmen, daß die Vorträge vielen eine willkommene Orientierung bringen werden. Die Vorträge finden abends 8 1/2 Uhr in der Ausstellung statt. Näheres ist durch die Inserate zu erfahren. Die Karten zu je 2.50 und 1.50 Mark bezw. 10 und 8 Mark für alle Vorträge sind im Büro der Ausstellung und in der Galerie Arnold, Schloßstr., zu entnehmen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

Am 23. September mittags 12 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, während er zu Besuch in Annaberg weilte, unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr **Buchhalter Heinrich Julius Georg Tröger** 4 Wochen nach seinem 72. Geburtstag. Dies zeigen tiefbetrubt an **Alinde verw. Tröger**, geb. Weiß, **Horst Tröger** nebst Frau **Anna**, geb. Schlichtach, Enkelkind **Irmgard** und die übrigen Hinterbliebenen. **Aue, Annaberg, Schneeberg, Leipzig, 24. Sept. 1920.** Die Trauerfeier findet Montag, 27. Sept., vorm. 10 Uhr in der Friedhofskirche in Annaberg statt. Auf seinen Wunsch wird der teure Entschlafene Nachmittags 1/3 Uhr im Krematorium zu Chemnitz eingeschert. Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Am 23. September verschied ganz unerwartet während seines Erholungsurlaubes mein treuer Mitarbeiter **Herr Georg Tröger.** Fast 25 Jahre stand er mir in treuester Pflichterfüllung zur Seite. Uns allen wird er unvergessen sein. Von ganzem Herzen betrauert von **Karl Kramer und Familie.** Eine Beerdigung findet Montag, den 27. September, nachmittags 1/3 Uhr in Chemnitz statt.

Täglich Tafelbutter frische 1 Pfd. 1.55 Mt.
M. Bollstedt & Co. Schützstr. 1.10 Mt. Koch.
J. Krapal, Botrafen. Kreis Markt. Begr. 1884.
Hr. Schüler der Auer Fachschule sucht zum 1. Okt. gut möbl. Zimmer.
Angeb. unt. T. F. 30922 an die Ann.-Exp. Bannacker & Rantz, Düsseldorf.
Einmal möbl. Zimmer für einen Geschäftler ab 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preis an Kiepermeißner **Otto Ranz, Greiz.**

Udet-Flugtag Annaberg i. Erzg.

Passagier-Rundflug-Verkehr

Sonntag, 3. Okt. 1926, nachm. 2.30 Uhr. Flugplatz a. d. Morgensonne Cunersdorf. Annaberg i. Erzg. z. H. des Vorsitzenden, Herrn Arthur Haenel, Annaberg i. Erzg. - - -

Raths Kaffeehaus Aue
Sonnabend, den 25. September 1926
EHRENABEND
für die aus den Ferien zurückgekehrten Herren
LOCKAY und BREDERECK.
Verstärktes Orchester! **EINTRITT FREI!**

Militärverein I
Aue.
Heute Sonnabend abds. 8 Uhr
Witglieder-Verammlung
im Vereinslokal.
Pantoffel
aller Arten von den einfachsten bis elegantesten für Damen, Herren und Kinder kaufen Sie vorteilhaft in
Schädlich's Schuhwarenhaus
Aue i. Erzgeb., Markt 14
Telephon 319

Vorteilhaftes Gardinen-Angebot

Etamin-Stores mit Einsätzen	4.95	2.60	1.95	1.25	0.95	RM
Stores, englische Ware	12.50	7.25	4.20	3.65	2.95	.
Stores mit Handflet-Einsatz und Fries	25.-				19.50	.
Künstler-Garnituren, 3teilig 12.-	9.50	7.50	5.75	4.50	3.95	.
Madras-Garnituren, 3teilig, lichtecht 13.-	8.50	6.75			4.75	.
Gardinen, Meterware, 76-84 cm breit					-.95	.
Gardinen, Meterware, 90-104 cm breit 2.50	1.80	1.60	1.20		1.10	.
Gardinen, Meterware, 110-130 cm breit	2.70	2.40			1.85	.
Etamin, 100 cm breit					-.55	.
Etamin, 150 cm breit					-.95	.
Tupfen, Mull, 120 cm breit, weiß und bunt	Mtr. 2.20				1.45	.
Gardinen-Volle, ca. 120 cm breit					1.80	.
Gardinen-Volle, mit Hohlsaum, 150 cm breit					4.50	.
Fenster Spitzen in allen Breiten mit und ohne Volant	1.50	1.10	-.85	-.65	-.43	-.25
Dekorationsstoff mit Kunstseide, 130 cm breit	9.-	6.70	5.50		4.25	.
Gardinenleinen, 130 cm breit					2.95	2.50

Max Rosenthal - Aue.

Aue. Besucht Aue.
Hackers Riesen-Arena
Waltherwiese. „Olympia-Schau“. Waltherwiese.
Heute Freitag, abends 7/8 Uhr.
Große Bravour-Gala-Vorstellung
mit dem Riesen-Rekord-Spielplan.
Fliegende, stürzende, fallende Menschen. — Römische Gladiatorenspiele. — Luftballon-Schauspiele.
Morgen Sonnabend: 2mal Vorstellung.
Nachmittags 3 Uhr: Kinder-Vorstellung bei halben Preisen.
Abends 8 Uhr: Grosse Gala-Vorstellung.

Bälge waschen
mit Hasenbälge wird schnell und sauber ausgeführt. Auch ist dabei die Schaffel frel. Zu erfragen im Auer Tageblatt.
Existenz
General-Vertreter für dortige Bezirksfiliale ges. Hoh. Verd. Ort u. Beruf gl. (kostenl.)
Kahmann & Müller
O. m. b. H.
Hilden Rhld.

Billige Gardinen

Gardinen-Spitzen, gewebt in nur gut. Qualitäten, 25 cm breit, 70, 45, 35	30	↓
Gardinen-Meterware solide Qualität	1.95, 1.45, 1.10, 95	65
Halbetores prima Etamine, mit Einsätzen, 3 75, 1.95	95	↓
Madras-Gardinen schöne Muster, 9.50, 8.50, 6.80, 6.50, 4.90	3.90	
Künstler-Gardinen englisch-Tüll	10.50, 7.80, 4.75	3.45
Gardinen-Nessel farbig gestreift, 65-80 cm breit, Mtr. 95	68	↓
Tüllbetdecken 2x3 m, mit Volant	19.-, 12.50	8.25
Etamine, 150 cm breit	88	↓
Vitrage, 2 Meter lang	4.90	
Gardinen-Mulle in weiß und bunt gemustert	1.95	

Kaufhaus Otto Leistner, Aue.

Bund der Vereine für Sex.-Hygiene und Lebensreform e. V.
Ortsgruppe Aue.
Am Sonnabend, den 25. September findet im Bürgergarten unser
Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Theater und Ball statt, wozu alle Mitglieder nebst Frauen und Angehörigen und Freunde und Gönner der Ortsgruppe aufs herzlichste eingeladen sind.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Hotel „Stadtpark“, Aue.
Angenehmes Familien-Verkehrs-Lokal.
Jeden Sonntag **Feine Ballmusik**
— Reichhaltige Speisekarte —
Ausschank hiesiger und echter Biere.
Wein in Flaschen und Schoppen.
Sonnabend ab 6 Uhr und Sonntag
Spezialität:
Schweinsknochen mit Meerrettig Klob u. Sauerkraut.
Es ladet frdl. ein **Paul Häußler u. Frau.**

Rechenhaus
bel Bockau.
Sonntag u. Montag, den 25. u. 26. Sept.
Kirmes.
Musikalische Unterhaltung.
Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Um güt. Zuspruch bitten **Albert Esper u. Frau.**

Billige Fischwaren:
feinst. Rollmops 10 Stk. 50 ↓
Seringe in Gelee 1 Pfd. 50 ↓
Bratheringe, groß 4 Stk. 50 ↓
pa. engl. Fettheringe
empfehl.
Curt Bauer, Markt 10.

Sichere Existenz.
Zum Besuch besserer Haushaltungen werden für den dortigen Bezirk einige fleißige, redigewandte
Vertreter
gesucht. Orfl. Angebote erbeten an
F. R. Waldmann, Vertriebs-Büro,
Chemnitz, Wilhelmplatz 4.
Patentanwaltsbüro Sach.

NW&K WOLLGARNE
Wollwollen
Die allbewährtesten guten
Wollwollen
der
Steenwoll-Spinnerei Bahrenfeld
O. m. b. H.
Altona-Bahrenfeld
Moderat erhältlich!
Auf Wunsch
Rezepte
Man beachte die
nebenstehende
Schurmwolle

Eröffnung einer Verkaufsstelle der Schriftenmission
Aue, Kirchstraße 7.
Nachdem wir im Kirchenkreis Schneeberg seit etwa einem Jahre kirchliche Schriftenmission treiben, hat es sich als zweckmäßig herausgestellt, die Arbeit durch Errichtung einer Schriftenniederlage auszubauen. — Wir bringen daher hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß wir mit heutigem Tage eine Niederlage **Christlicher Schriften, Postkarten, Wandsprüche** usw. in **Aue, Kirchstraße 7** (Rochschulplatz, unmittelbare Nähe des Marktes) eröffnet haben.
Wir hoffen bestimmt, allen Bedürfnissen nach wahrhaft guter christlicher Literatur Rechnung tragen zu können und bitten sehr, sich unserer Buchhandlung zu bedienen. Beschäftigung ohne Kaufzwang ist jederzeit gern gestattet.
Die Schriftenmission im Kirchenkreis Schneeberg.

Angenehmes Spezialgeschäft | u | t | zu baldigem Antritt zuverlässige und arbeitsfreudige
Verkäuferin
mit flotter Handschrift, mögl. auch im Besonderen oder Schneidern bewandert. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche sofort erbeten unter A. T. 3991 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das Haus der guten Schuhe empfiehlt:
pa. Arbeitsstiefel
mit Doppelsohle 8.25 RM.
Schuhhaus Kaiser
Aue, Markt 5.

Neuer Gutaway
für 35 RM. zu verkaufen.
Zu sprechen abends 7-8 Uhr.
Schwarzenberger Str. 73 II.

1 neues bestes
Chaiselongue
billig zu verkaufen.
Bahnhofstraße 48, II.
Weißsam., ehelich. und kinderliebes Mädchen, weid. bereits schon in Stellung war, fuhr bis 1. Oktober mit ihm in Aue Off. unt. "I 3899 an das Auer Tageblatt erb.

Martha Tille * Aue
Ernst-Papst-Str. 40 Ernst-Papst-Str. 40
empfiehlt
Künstler-Gardinen und Madras, ferner Kleider- und Kostümstoffe, Bettwäsche, Bett-, Hand- und Wischtücher in rein Leinen sowie Damen-, Herren- und Kinderwäsche. Zahlungserleichterung gern gestattet.

Matthes
Empfehle frisch eingetroffen:
Sobende Karpfen, Schelen und Wale, große Gerichte auf Eis, Junge Gänse und Tauben, Enten, Brat- und Suppenhühner, frisch geschossene Waldhasen und Rebhühner.
Paul Matthes, Fisch- und Wildhandlg.
Aue.
Telefon 272.

Wollen
und die
empfehl
Zielgr
Böfker
Redner
vertrö
Händen
ischen
frage
wenn
Händig
lung d
der M
gleder
gen la
digen
Heber
Kauf
Konfer
M
bert
b. Sch
über d
wobel
gelchne
ner gan
zu bele
essen d
set. D
aus, bo
betten
nummer
ten sel
bei hoch
durch
Stellun
samten
sich nu
gestern
alle em
ternat
Rüstung
sie sich
Zust
zum
S
unter d
gehalten
Reichsm
Bericht
der W
stimmte
sprach
übrigen
Arbeit
An
den Zug
Witniter
französi
stimmig
ren Wet
Reffort
der dem
Die
Die
Schreibe
fordern
der auf
politisch
Reichsta
Fraktion
Wuchsu
Su
geachte
Befähig
wissen
ein allg
den st.
digen